

zu lügen, denn der Vorsteher sagt, daß das Lügen das Schlimmste ist, was es gibt. Wir bekommen hier keine Prügel und bekommen genug zu essen, aber es ist hier sehr langweilig. Wenn ich nur schon konfirmiert wäre, dann würde ich als Seemann auf einem Schiff weit fortreisen und viel Geld für Dich verdienen.

Dein Sohn Simon.

Simon hatte seine Fluchtpläne fast ganz aufgegeben, und der Vorsteher war zufrieden mit ihm, weil er sah, daß er Fortschritte im Guten machte. Er glaubte bestimmt, Simon werde noch ein guter Mensch werden, wenn er nur einmal das Lügen verabscheue und sich völlig zur Wahrheit halte. Die Bemühungen des treuen Erziehers schienen auch vom besten Erfolg gekrönt zu sein. Aber wenn man meint, jetzt sei das Schwerste überstanden, so geschieht leider oft etwas, was alle Arbeit mit einem Schlag zu vernichten droht. Und das war nun bei Simon der Fall.

VIII.

Zur Rettungsanstalt gehörte ein kleiner etwa eine halbe Meile davon entfernter Hof.

Auf diesem waren einige der schlimmsten Knaben untergebracht, die nur bei festlichen Anlässen mit den andern zusammenkamen.

Nun sollte eben das Jahresfest der Anstalt gefeiert werden, ein großes Fest, das die Jungen mit Spannung erwarteten.

Simon, der Gassenjunge.